Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 9

Rubrik: Auf- und Abschwünge

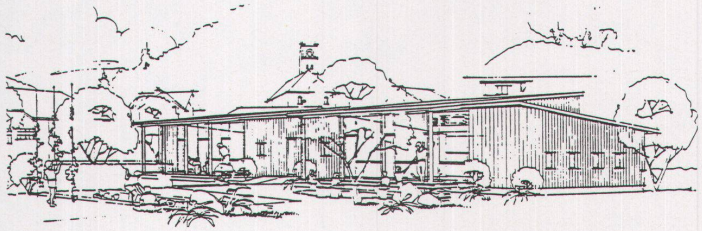
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

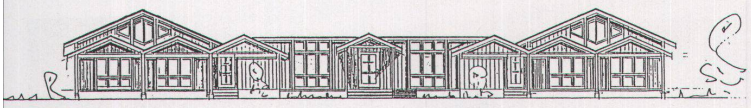
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das abgelehnte offizielle Projekt von Forum 4 aus Interlaken ...



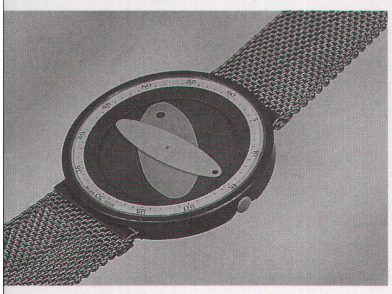
... und das angenommene Gegenprojekt des Zimmermeisters Hans Balmer aus Wilderswil

mermeister entgegen und lieferte ungefragt einen eigenen Entwurf. Obwohl der Gemeinderat nicht umfiel und obwohl der beigezogene Fachexperte für das offizielle Projekt eintrat und obwohl dieses unter dem Strich rund 40 000 Franken günstiger war, beschlossen die Wilderswiler, genauer, diejenigen, die an der Gemeindeversammlung teilnahmen: njet, das Flache nein. Nicht nur das Holz, auch die Demokratie isch heimelig. Es wird auch gemunkelt, der Holzrahmenbau, den das offizielle Projekt befürchten liess, hätte nicht in der Gemeinde vergeben werden können.

Architekten-Uhr

Namhafte Architekten und Designer wie Richard Meier, Michael Graves, Lella und Massimo Vignelli, Arnout Visser und Jean-Paul Luthy konnte Pierre Junod für seine Uhrenserie gewinnen. Jetzt kommt ein Modell des amerikanischen Architekten Stanley Tigerman dazu. *Pierre Junod, 2502 Biel, 032 / 41 72 93.*

Die Armbanduhr von Stanley Tigerman



Laufen im Internet

Die Keramikfabrik Laufen bietet das gesamte Sanitär-Sortiment im Internet unter der Adresse www.laufen.ch an. Die Information auf einer Produktseite umfasst ein Produktfoto und einen Text. Will ein Kunde die detaillierte Information zu einem Produkt mit technischer Zeichnung, kann er sich diese per Knopfdruck auf seinen Computer kopieren. Die dafür nötige Software (Acrobat Reader Version 2.1) kann gratis bestellt werden bei: *Keramik Laufen, 061 / 765 74 97.*

Park verdoppeln

Im Unterengadin werden Pläne geschmiedet: Mit der Erfindung einer sanft genutzten Zone soll der Nationalpark verdoppelt werden. 350 km² soll er umfassen und von Zernez bis Tschlin und ins Münstertal reichen. Damit will man dem Murren derer begegnen, die sich über die wachsende Zahl Touristen im Park beklagen.

Zug ins Ausland

«Bei anhaltender Marktverengung wird ein Ausweichen auf ausländische Märkte ins Auge gefasst.» Das schreibt die Schmalz-Gruppe, die für 1995 einen schlechten Jahresabschluss präsentiert. Obwohl auch andere Bauunternehmen leiden, ist eine solche Absichtserklärung in der Schweiz selten. Von den meisten Baufirmen hört man überhaupt nichts.

Anders agieren die Deutschen. Da wird darauf hingewiesen, dass man angesichts der jetzt auch in Deutschland rückläufigen Baukonjunktur vermehrt im Ausland tätig werde. Das sind keine leeren Worte. Holzmann baut zum Beispiel eine kombinierte Hochstrasse/Hochbahn in Bangkok und das Hauptverwaltungsgebäude der nationalen Ölgesellschaft in Abu Dhabi, die zur Walter-Gruppe gehörende Dywidag erstellt Zementfabriken auf den Philippinen, in Saudiarabien und im Libanon sowie einen Abwasser-Tunnel in Bombay. Wayss & Freytag sind am Ausbau der Tejo-Brücke in Lis-sabon beteiligt, und Bilfinger + Berger errichten ein Justizgebäude in Polen sowie die Infrastruktur für ein Gasverflüssigungsprojekt in Nigeria. Bei Hochtief, die eine Universität in Argentinien, den neuen Flughafen Athen und einen Hangar samt Werkstattausrüstung für den neuen Flughafen von Kuala Lumpur baut, nahmen die Aufträge aus dem Ausland in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um 81 Prozent zu. Schwerpunkte der Globalisierung der deutschen Baukonzerne sind Osteuropa (vor allem Polen) und der Ferne Osten.

Das Auslandengagement der Schweizer Baumeister ist da weit schmalbrüstiger. Von den Umsätzen der 17 grossen Bauunternehmen, die in der Gruppe der Schweizerischen Bauindustrie (SBI) zusammengeschlossen sind, wurden 1995 nur gerade 3,7 Prozent ausserhalb der helvetischen Grenzpfähle erzielt. Dies vor allem mit Spezialitäten, Baumanagement und im grenznahen Raum. Die führenden deutschen Unternehmen bringen fürs Ausland selbstverständlich bessere Voraussetzungen mit. Sie sind viel grösser, der Auslandbau hat bei ihnen Tradition, und die meisten wissen finanzkräftige Banken als Aktionäre hinter sich. Das ist in Zeiten, wo Bauunternehmen auch die Finanzierung sicherstellen müssen, wichtig. Hinzu kommen die schlechten Erfahrungen, die die Schweizer bei ihrem letzten Gang ins Ausland, mit dem sie auf die Baukrise Mitte der siebziger Jahre reagierten, gemacht haben. Wie ein künftiges Auslandengagement aussehen könnte, zeigt das Beispiel Schmalz. Das Berner Unternehmen, das 30 bis 40 Prozent seines Umsatzes im Untertagebau erzielt und seit einiger Zeit mit der Basler Preiswerk-Gruppe liiert ist, gehört zusammen mit 11 deutschen Firmen einer sogenannten Mittelstandsbietergemeinschaft an, die kürzlich für die ICE-Neubaustrecke Köln–Rhein/Main einen Auftrag mit einem Volumen von rund 950 Mio. DM erhalten hat. Möglichkeiten, das Untertagebau-Know-how von Schmalz in Partnerschaften einzubringen, sieht Firmenchef Bernard Dutoit gegenwärtig vor allem in Deutschland und Osteuropa. Die (Partnerschafts-) Zeichen der Zeit hat auch Branchenleaderin Zschokke erkannt. Mit der juristischen und organisatorischen Ausgliederung ihrer Aktivitäten im Tunnelbau und im Spezialtiefbau will sie diese für Beteiligungen Dritter öffnen. Das kann beim Schritt ins Ausland helfen, allerdings auch Ausländern den Einstieg in den Schweizer Markt ermöglichen.

Adrian Knöpfli